

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 R. 20 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verlagspreis Nr. 210.

Nr 129.

Donnerstag, den 3. November

1904.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Buchbinderei-Geschäftsinhaberin **Mina verehel. Mayer** in **Schönheide** wird heute am 1. November 1904, vormittags 1/10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Justizrat Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **6. Dezember 1904** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den **17. November 1904, vormittags 10 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **15. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. Dezember 1904** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Materialwarenhändlers **Gustav Richard Schwotzer** in **Schönheide**, Inh. der Firma **Richard Schwotzer** daselbst wird heute am 1. November 1904, nachmittags 1/10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Justizrat Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **6. Dezember 1904** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den **17. November 1904, vormittags 10 1/2 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **15. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Es ist bis jetzt noch nicht bekannt geworden, ob der neue Militäretat eine Forderung enthalten wird für die Umwandlung der Feldgeschütze in Rohrrücklaufgeschütze. Erfahrungen dürften jetzt hinreichend vorliegen. Sie sind gegeben durch die diesjährigen Kaisermandöver und durch die Berichte vom ostasiatischen Kriegsschauplatz, wo ja gerade die Artillerie hervorragend in Aktion trat. An der technischen Vervollkommnung der deutschen Probepatterien, die dem preussischen Kriegsminister im vorigen Jahre — nach seiner Erklärung im Reichstag — noch nicht erreicht schien, ist seitdem in der Kruppischen wie in der Ehrhardtschen Geschützfabrik ununterbrochen gearbeitet worden. Die letzte Vorführung dieser Batterien im Herbst soll denn auch zufriedenstellende Ergebnisse gehabt haben. Eine große Artillerievorlage würde durch die Umwandlung nicht notwendig, da es sich lediglich um Rekonstruktion der Lafette und Robifikationen am Aeußeren des Rohres handelt, sowie um die Anbringung von Schutzschützen. Mit der Militärvorlage hat diese artilleristische Angelegenheit keinen Zusammenhang, da erstere nur die Höhe der Friedenspräsenz festsetzt.

— Berlin, 1. November. Die „Vossische Zeitung“ die „Tägliche Rundschau“ und das „Berliner Tageblatt“ bringen nachstehende Mitteilung: Der Bundesrat hat sich in dem lippischen Thronfolgerstreit dahin ausgesprochen, daß 1. die Regentenschaft des Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld zu Recht besteht, 2. die übrigen Streitigkeiten durch ein unter dem Vorsitz eines Herrschers aus Mitgliedern des Reichsgerichts zu bildendes Schiedsgericht zu entscheiden sind.

— Der Staatssekretär des Innern, Graf v. Posadowsky, hat die Reise zu den Handelsvertragsverhandlungen nach Wien, wie bereits gemeldet, angetreten. In seiner Begleitung befinden sich der Direktor der handelspolitischen Abteilung des auswärtigen Amtes v. Koerner und ein höherer Beamter des Reichsamts des Innern. Wie verlautet, wird Graf Posadowsky von Wien aus auch Pest besuchen.

— Aus Elsaß-Lothringen wird geschrieben: Die in Elsaß-Lothringen garnisonierenden beiden Armeekorps 15 und 16 erhielten im vorigen Herbst zum ersten Male ein Viertel ihres Ertrages aus dem Lande selbst, während drei Viertel desselben noch vordringweise aus dem Rheinlande und Westfalen gezogen wurden. In dieses Viertel der im Lande verbliebenen Rekruten waren auch die zwei- und dreijährig Freiwilligen, die sich vor dem Aushebungstermin stellten, einbezogen. Nun zeigte es sich, daß sich in großer Zahl Freiwillige aus den französisch redenden

Landesteilen zum Eintritt in einheimische Regimenter meldeten, die bei der Aushebung natürlich diesen als Erfolg angerechnet werden mußten. Ganz besonders trat dieser Umstand bei dem 16. (lothringischen) Armeekorps zutage. Nunmehr ist die Bestimmung getroffen worden, daß bei Einstellung von zwei- und dreijährigen Freiwilligen nur solche jungen Leute genommen werden sollen, die der deutschen Sprache hinreichend mächtig sind. Auch bei Zuweisung der Rekruten an die Regimenter der beiden einheimischen Armeekorps soll nach dieser Bestimmung verfahren werden. In Frage kommen hierbei hauptsächlich Rekruten aus den Kantonen Saales und Schirmeck im Elsaß und aus Château Salins, Saarburg und Landkreis Metz in Lothringen. Für die Ausbreitung der deutschen Sprache in diesen Landesteilen dürfte diese Neuerung von guten Folgen sein.

— Mit der Flucht der Perero-Häuptlinge auf englisches Gebiet ist leider der Zustand der Pereros noch lange nicht beendet. Wir hegen die Befürchtung, daß diese geflohenen Häuptlinge immer wieder von neuem die Grenze und die deutschen Stationen beunruhigen und den Krieg so auf viele Jahre hindurch, wenn auch nicht mehr offen, so doch — was vielleicht noch schlimmer — durch überraschende und unvorhergesehene Einbrüche in das deutsche Gebiet weiterführen und die Eingeborenen-Bevölkerung immer wieder aufwiegen werden. Auf ein Entgegenkommen der englischen Kap-Regierung, die geflohenen Häuptlinge unschädlich zu machen, darf die deutsche Kolonie Südwest-Afrika schwerlich rechnen.

— Rußland. In Sachen des Nordsee-Streitfalls erhielt die russische Admiralität aus Vigo die Meldung, daß die als Zeugen zu vernehmenden russischen Seeleute an Land gegangen sind und nach Petersburg reisen. Die Schiffe des Admirals Roschjstewensky setzen ihre Fahrt fort. Petersburger Blätter behaupten, Japan habe in Dänemark und Holland Torpedoboote gekauft. Die „Nowoje-Wremja“ dagegen berichtet, eine geheime Klausel des englisch-japanischen Vertrages verbiete Japan, Kriegsschiffe in europäische Gewässer zu entsenden. Der Zar soll, wie der Petersburger Daily Express-Korrespondent wissen will, persönlich davon überzeugt sein, daß die Japaner die Schiffe des Admirals Roschjstewensky angreifen. Er habe in der Unterredung mit dem britischen Botschafter Baronet Hardinge dem Glauben Ausdruck gegeben, eine internationale Untersuchung würde eine Bestätigung des Berichts des Admirals Roschjstewensky erbringen. Die neuesten Meldungen aus Vigo an die Admiralität sollen indes klar beweisen, daß die Russen anfangs auf ihre eigenen Torpedoboote feuerten.

— Holland. Die Leiche Krügers wurde Montag morgen aus dem Haager Friedhof nach Rotterdam gebracht. Am Kai, wo „Batavier 6“ ankert, warteten Hunderte von

Menschen. Zwölf Matrosen trugen auf einer Bahre den mit der Transvaalflagge verhängten Sarg an Bord. Im Vorraum des Schiffes war eine Totenkammer hergerichtet worden. Nur der bronzene Kranz des Präsidenten Steijn und die Kränze der Königin, des Prinzenpaars und der Königin-Mutter wurden auf den Sarg gelegt. Der Großmeister des Hauses der Königin-Mutter de Ranig schmückte den Sarg im Auftrag dieser mit einem silbernen Palmenzweig. Krügers Enkel Gloff dankte dem Volk und dem Fürstenhaus Hollands mit wenigen Worten. Nur Dr. Leyds und drei weitere Herren begleiteten die Leiche auf ihrer vierwöchigen Fahrt. Dr. Leyds, der noch nicht die Erlaubnis hat, in Südafrika zu bleiben, wird sofort wieder zurückreisen. Nachmittags 4 Uhr fuhr der „Batavier“ ab.

— Spanien. In der spanischen Deputiertenkammer kam es zu heftigen Schlägereien, so daß die Gendarmen einschreiten mußten. Die Regierung beantragte die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung von 26 Abgeordneten. Die Opposition protestierte hiergegen als Ausübung der parlamentarischen Immunität. Es folgten heftige Szenen, die bis zum Faustkampf führten. Es folgte eine geheime Sitzung zur Besprechung der Lage. Die Stellung der Regierung gilt als erschüttert, da die Opposition entschlossen ist, das Ministerium Marra bis aufs Messer zu beschneiden. Die wahrscheinlichste Lösung der Krise wird sein, da weder die Regierung, noch die Opposition nachgeben will, daß der Ministerpräsident ein königliches Dekret verlesen wird, durch welches die Sitzungen des Hauses suspendiert werden.

— Bulgarien. Der König Peter von Serbien ist in Sofia eingetroffen. Die Begrüßung mit Fürst Ferdinand trug einen sehr herzlichen Charakter. Bei dem Feste, das sich an den Besuch angeschlossen, wechselte der König mit dem Fürsten herzliche Trinksprüche.

— England. London, 31. Oktober. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ will von hochgestellter Seite erfahren haben, das russische Marineministerium habe jetzt bestimmte Nachrichten, daß die Ostflotte bei dem Vorfall in der Nordsee auf ihre eigenen Torpedoboote feuerte. Diese berichteten Retagnosierungsdienste vor der Flotte. Als zwei von ihnen plötzlich vor dem vorangehenden Transportschiff erschienen, signalisierte der wachhabende Offizier hastig, er werde angegriffen. Ein Torpedoboot fuhr schnell am Bug des Transportschiffes vorüber und entfloß, sobald gefeuert wurde. Der Kommandeur des zweiten Torpedobootes glaubte, er werde von Japanern angegriffen, und erwiderte das Feuer mit Schnellfeuergeschützen. Mehrere Leute auf dem nächsten Schlachtschiff wurden verwundet, darunter zwei auf der vorderen Brücke. Die Brücke wurde häufig getroffen. Der Kommandeur des Torpedobootes bemerkte seinen Irrtum zuerst, gab in verzweifelter Hast Signale

von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **10. Dezember 1904** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Der Unteroffizier d. R.

Herr Franz Richard Staps aus Plauen i. V.

ist heute als **Schutzmann** hiesiger Stadt verpflichtet und eingewiesen worden.

Stadtrat Eibenstock, den 1. November 1904.

Hesse.

M.

12. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 4. November 1904, abends 8 Uhr

im Sitzungssaale des Rathauses.

Eibenstock, den 2. November 1904.

Der Vorsteher.

G. Diersch.

Tagesordnung:

- 1) Umänderung des Postplatzes.
- 2) Herstellung eines erhöhten Fußweges auf der nordöstlichen Seite der Karlsbaderstraße.
- 3) Vorkehrungen gegen die Schwammbildung am Fußboden der städtischen Turnhalle.
- 4) Errichtung eines neuen Unterstandes für einen Schlauchwagen der Feuerwehr.
- 5) Beschlussfassung in Sachen, teilweise Einziehung des zwischen Gartenstraße und Neugasse liegenden Gäßchens betr.
- 6) Rathausbaufrage.
- 7) Aufnahme einer Anleihe und Verschmelzung sämtlicher bei der Landesversicherungsanstalt entnommenen Anleihen.
- 8) Uebernahme bleibender Verbindlichkeiten anlässlich der geplanten Herstellung gepflasterter Uebergänge über Staatsstraßen.
- 9) Kenntnisnahme von dem Anfall eines Vermächtnisses und Beschlussfassung wegen Annahme desselben.
- 10) Begutachtung einer Ergänzung der Polizeivorschriften für Bäckereien zc.
- 11) Bedingte Bereitstellung von Mitteln aus den Zinsen des städtischen Dispositionsfonds zur Ermöglichung des Kurzgebrauchs seitens hiesiger lungenkranker Einwohner.
- 12) Kenntnisnahme
 - a. von einem Bericht in Eisenbahnsachen;
 - b. von der Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern zur Erhebung von Sonderbeiträgen für die Unterhaltung hiesiger Handelsschule von den zur Handelskammer Beitragspflichtigen;
 - c. von den Festsetzungen des Rates über die Abschreibungen bei dem Gaswerke.
- 13) Ernennung der Wahlgehilfen für die Stadtverordnetenwahl.